

BLICKPUNKT

Hinterland

WILLISAU Wenn ein Bischof zu Besuch ist

Bischof Felix Gmür predigte am Sonntag in der Pfarrkirche Willisau. Der Festgottesdienst stand im Zeichen der Einweihung des Pastoralraumes.

SEITE 7

WILLISAU Wenn eine Illustratorin einen Kalender schafft

Paula Troxler fertigt seit zwölf Jahren Tag für Tag eine Zeichnung. Diese veröffentlicht sie dann in ihrem Abreisskalender. Wie kam sie auf die Idee?

SEITE 9

ALTBÜRON Wenn der Gemeindepräsident zurücktritt

Gemeindepräsident Valentin Kreienbühl wird sein Amt nach acht Jahren am 30. April 2023 niederlegen. Die Ersatzwahl findet am 2. April statt.

SEITE 12

«Weder nostalgisch noch altmodisch»

REGION Ein doppeltes Jubiläum: Die Heimatvereinigung Wiggertal feiert ihren 90. Geburtstag und gibt gleichzeitig den 80. Band der «Heimatkunde» heraus. Ein Gespräch mit Redaktionskommissionsmitglied Anita Bieri, Kantonschullehrerin und Mitarbeiterin im Stadtarchiv Willisau.

WB-GESPRÄCH

von Anna Graf

Der kürzlich erschienene 80. Band der «Heimatkunde Wiggertal» ist bereits der zehnte, bei dem Sie mitwirken. Was treibt Sie an?

Anita Bieri-Wermelinger: Schon immer reizte mich das Recherchieren, das wis-

«Die «Heimatkunde» würdigt, was im kleinen und mittelgrossen Rahmen passiert.»

Anita Bieri-Wermelinger Historikerin

senschaftliche Arbeiten und das Auseinandersetzen mit der Umwelt, in der wir leben.

Was beachtet die Redaktionskommission bei der Themenwahl?

Viele wichtige Geschehnisse, Prozesse oder Phänomene in der Welt, der Schweiz und Luzern betreffen auf irgendeine Art und Weise auch das Luzerner Hinterland und das Wiggertal. Diese Verbindungen versuchen wir in der «Heimatkunde» aufzuzeigen. So belegt der aktuelle Artikel zum Grütliverein in Reiden, dass einst ein Ableger der kommunistischen Arbeiterbewegung im Wiggertal existierte. Und der Beitrag zu Dr. Hans Reinerth zeigt, wie der einstige Grabungsleiter in der Wauwilener Ebene mit der Führung der Nationalsozialistischen Partei verbandelt war.

Oftmals werden in der «Heimatkunde» auch Personen gewürdigt ...

Wir machen auf Menschen aufmerksam, die in ihrer Zeit Grosses leisteten oder unkonventionell waren, nicht ins typische Bild passten. Im aktuellen Jubiläumsband sind dies zum Beispiel Robert Walthert, ein einstiger Willisauer Söldner im Dienst der niederländischen Kolonialarmee. Oder der Künstler Peter Kunz, der von Hergiswil nach New York auswanderte. Die «Heimatkunde» würdigt, was im kleinen und mittelgrossen Rahmen passiert. Diesen regionalen Fokus hat die grosse Forschung in der Regel nicht.

Ist der Blick in die Vergangenheit hierzu zwingend?

Nein. Band 78 beispielsweise dokumentiert in einem Beitrag das Vorkommen von Rotmilanen in unserer Region, deren Anzahl in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Dieses Jahr zeigt Eva Lichtsteiner auf, wie sich die Kultur in unserer Region während der Coronapandemie durchgeschlagen hat. Unsere Autorinnen und Autoren beobachten, fragen nach und dokumentieren – nicht nur in der Geschichte, sondern auch in der Natur, der Kultur, der Wirtschaft,



Den ersten und den 80. Band in den Händen: Anita Bieri-Wermelinger ist Historikerin und Mitglied der Redaktionskommission der «Heimatkunde Wiggertal». Foto Anna Graf

der Architektur und dem Sport. Hierbei sind wir weder nostalgisch noch altmodisch, wie es der Name «Heimatkunde» vielleicht vermuten liesse.

Hat die Redaktionskommission je an eine Namensänderung gedacht?

Tatsächlich läuft gerade eine Diskussion. Der Begriff «Heimatkunde» klingt etwas altmodisch und verstaubt. Deshalb stellt sich die Frage, was für ein Name unserer Tätigkeit besser gerecht werden könnte.

Vielleicht also bald schon ein neuer Name – was hat sich seit 1942 sonst noch geändert?

Beim Layout und der Art und Weise des Schreibens hat sich einiges getan. Dank unserem «grafischen Mastermind» Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger durften wir in den letzten 25 Jahren auf eine optisch sehr ansprechende

«Geschehnisse in der Welt, der Schweiz und Luzern betreffen auf irgendeine Art und Weise auch unsere Region.»

Gestaltung mit viel Platz für Bildmaterial zählen (siehe Kasten unten). Unser 80-jähriges Jubiläum nahmen wir zudem als Anlass für eine eigene Website, www.heimatkunde-wiggertal.ch.

Zuvor teilte die «Heimatkunde» ihre Website mit der Heimatvereinigung, nun hat sie eine separate Adresse. Warum?

Das Buch hat mehr Platz bekommen, Inhalte können übersichtlicher dargestellt werden. Eines unserer länger-

fristigen Ziele besteht darin, Videos und weiteres Zusatzmaterial auf die Website zu laden, um den Inhalt der «Heimatkunde» digital zu ergänzen. Mit einem professionellen Onlineauftritt möchten wir ein grösseres Publikum auf das durchaus lesenswerte Buch aufmerksam machen. Unsere treue Leserschaft ist tendenziell eher im höheren Alter. Um neue und gerne auch altersdurchmischte Abonnentinnen und Abonnenten zu gewinnen, versuchen wir mit der Zeit zu gehen. Denn unsere Themen und die Gedanken unserer Autorinnen und Autoren sind auch für junge Leute interessant.

29 Autorinnen und Autoren aus der Region haben für die aktuelle «Heimatkunde» in die Tasten gegriffen. Was müsste man tun, um beim 81. Band ebenfalls zu ihnen zu zählen?

Wer eine Geschichte zu erzählen hat, die sonst noch nirgends geschrieben steht, soll sich bei uns melden. Sowohl wissenschaftlich fundierte Artikel als auch Erfahrungsberichte haben in der «Heimatkunde» Platz. Unser wichtigstes Kriterium ist ein regionaler Bezug zum Wiggertal. Bei dieser Eingrenzung sind wir sehr grosszügig, umfassen nebst dem Amt Willisau auch das untere Rottal ab Ruswil und das aargauische Wiggertal bis Zofingen.

Wie läuft die Betreuung der Schreiberlinge durch die Redaktionskommission ab?

Das ist stark vom Thema und der Person abhängig. Manchmal ist die Betreuung intensiv, manchmal weniger. Einige Recherchearbeiten könnten glatt als Bachelorarbeit an der Universität durchgehen – wenn die Autorinnen und Autoren ihren Beitrag dann auf höchstens 15000 Zeichen kürzen müssen, kann das schon schmerzen. Ich sehe die begrenzte Seitenzahl aber als Qualität der «Heimatkunde» – sie bietet interessante Einblicke in einer kurzen, prägnanten und leserfreundlichen Art.

«Um neue Abonnentinnen und Abonnenten zu gewinnen, versuchen wir mit der Zeit zu gehen.»

Seit 2006 ist Martin Geiger-Hodel alias Gégé der Leiter der Redaktionskommission. Ein guter Chef?

Ein perfekter. Gégé lässt uns zahlreiche Freiheiten und leistet gleichzeitig extrem viel Koordinationsarbeit. Er hat ein gutes Gespür für Geschichten und einen wachen Blick für seine Heimat – ich habe das Gefühl, er wird nie müde.

Wird es die Heimatvereinigung und ihre «Heimatkunde» auch in 90 Jahren noch geben?

Davon bin ich überzeugt. Ich staune immer wieder, wie viele Menschen bereit sind, sich zu engagieren. Gerade für unsere Region hat die Heimatvereinigung extrem viel geleistet – das sind sich die Leute bewusst. Die Wertschätzung für unser Schaffen geht sogar über die Regionsgrenzen hinaus. Das zeigt zum Beispiel die Tatsache, dass die «Heimatkunde» auf «E-Periodica» aufgeschaltet ist, der Online-Bibliothek für Schweizer Zeitschriften der ETH Zürich.

Also eine Erfolgsgeschichte, deren Jubiläum sich am Heimmattag von morgen Samstag zu feiern lohnt?

Manchmal darf man sich auch selber feiern. Das gibt Energie, weiterzugehen und weiterzudenken. Der Heimmattag ist eine tolle Möglichkeit, das bisherige Schaffen der Heimatvereinigung zu würdigen und gleichzeitig in die Zukunft zu blicken (Informationen zum Heimmattag siehe Kasten oben).

Heimmattag in der Martinshalle

ZELL «Was ist «Heimat»? Dieser Frage geht der diesjährige Heimmattag nach. Morgen Samstag, 19. November, sind alle rund 1600 Mitglieder der Heimatvereinigung Wiggertal zur 90-Jahr-Jubiläumsfeier in der Martinshalle in Zell eingeladen. Um 15 Uhr beginnt der geschäftliche Teil, unter anderem mit der Festlegung des Mitgliederbeitrags als Traktandum. Anschliessend sind zwei Referate und eine moderierte Diskussion angesagt. Zita Affentranger, langjährige Russland-Korrespondentin des Tages-Anzeigers und Auslandredaktorin aus Grossdietwil, und David Koller, Kommunikationsfachmann und Redaktionskommissionsmitglied der «Heimatkunde» aus Schötz, diskutieren über das Heimatverständnis von Menschen in Russland, der Ukraine, der Schweiz und unserer Region sowie die daraus resultierenden (politischen) Folgen. Anschliessend offeriert die Heimatvereinigung einen Apéro riche. Für musikalische Unterhaltung sorgt ein volkstümliches Musikquartett aus Zell. ag

Heimmattag 2022 und 90-Jahr-Feier am Samstag, 19. November, 15 Uhr, in der Martinshalle in Zell. Alle HVW-Mitglieder sind eingeladen, es ist keine Anmeldung nötig. www.hvwiggertal.ch.

Der Kopf hinter der Gestaltung

HERGISWIL Die «Heimatkunde Wiggertal» trägt seine Handschrift: Seit 25 Jahren übernimmt Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger die Gestaltung des Buches. Der Hergiswiler Karikaturist, Redaktor, Buchgestalter und Fotograf hat bei der ersten von ihm gestalteten «Heimatkunde» gleich mehrere Neuerungen gewagt. Das bisherige A5-Format wurde auf die heutige Grösse erweitert, die mehr Platz für Bilder und Weissflächen bietet. Aus einer Textspalte wurden zwei und die alte Schriftart mit dem leichter lesbaren «Garamond»-Stil ausgetauscht. Allesamt Änderungen, die sich bewährt haben. «Ich möchte eine gewisse Ruhe ins Buch bringen», sagt Hermenegild Heuberger. Er hat selbst mehr als 10000 Bücher bei sich zu Hause. «Ein schönes Exemplar lese ich viel lieber als ein schmutzig umbrochenes», sagt der Hergiswiler. Das Durchblättern der «Heimatkunde» soll den Leserinnen und Lesern Freude bereiten. «So, wie es mich jedes Jahr mit Freude erfüllt, wenn ich einen fertigen Band in den Händen halte.» ag



Buchgestalter Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger. Foto Anna Graf